

Eine Stimmung wie noch nie beim Starkbierfest

Pomperlbuam bieten rundum gelungene Veranstaltung mit dem Waidler-Duo Tom und Basti

Von Birgit Bernkopf

Bad Griesbach. Ein rundum gelungenes Starkbierfest haben die Pomperlbuam am Wochenende gefeiert. Bayerische Wirtshausmusik mit „Tom & Basti“, 350 Besucher in der Stockhalle, beste Verpflegung durch das Fanclub-Team und eine echte Herausforderung für die Lachmuskulatur: „So viel Stimmung hatten wir noch nie“, freute sich Pomperlbuam-Chef Manfred Wagner.

Für Müsli-Werbung sind Tom und Basti nicht geeignet. Das haben sie selber festgestellt, weil „bei uns ist des oiwei nu a Saufuada“. Auch die Faltencreme-Werbung von Uschi Glas sei eher zweifelhaft. „Das Produkt muss stimmen“, sind die beiden überzeugt. Und eines war klar: Das Produkt „Tom und Basti“ passte hervorragend zum Starkbierfest der Pomperlbuam.

Der FC-Bayern-Fanclub lieferte in der Stockhalle den optimalen Rahmen für ein zünftiges Beieinander-Sein mit und ohne Starkbier, ließ Bürgermeister Jürgen Fundke die flüssige „Fastenspeise“ anzapfen und bot mit Unterstützung des großen Teams der freiwilligen Helfer tolle Brotzeiten, Kiachl und vieles mehr als entsprechende Unterlage.

Und dann kommen die zwei Waidler-Buam aus der Mauth und rocken die Stockhalle mit ihren altbayerischen Wirtshausliedern, mit leidenschaftlicher Musikalität und einer gehörigen Portion trockenem Humor. In ihren Liedern, Witzen und Trinksprüchen erzählen sie über das Leben, ungeschönt und unheimlich witzig. Alles in Mundart, unverstellt und echt, mit Herzblut und Temperament. So zeigen sie ihre Liebe zur Heimat.

„Do muaß oana hi wern, oba wui oda ned“ ist der erste Reißer samt „Deiddara“ als Zeichen zum



Tausche Hut gegen Pomperlmütze: Pomperlbuam-Präsident Manfred Wagner (l.) und dessen Stellvertreter Hans Fischer (2.v.r.) bedankten sich bei Tom und Basti alias Thomas Graf (r.) und Sebastian Hackl für den gelungenen Abend..



Tom und Basti, die zwei Vollblutmusiker aus der Mauth, sind in ihrem Element, wenn sie auf der Bühne stehen und ihre humorvollen Wirtshauslieder zum Besten geben.

Refrain mitsingen. „Wenn wir des für den Bürgermeister übersetzen müssen, hätt des fei an Dolmetscher-Aufpreis kost“, wenden sich die beiden ans Publikum und haben die Lacher auf ihrer Seite. Überhaupt spulen die zwei ihr

Immer nah am Publikum

Programm nicht einfach ab, sondern sind immer nah am Publikum. Und das waidlerisch-direkt: „Wenn jemand eine schöne Tochter für unseren Tom dabei hätt – na, halt, eher eine schöne Enkelin...“. Und „so unkonzentriert wie ihr klatschts, do wärts beim Musikantenstadl scho lang ausse gflong.“

Die Witze, die Tom und Basti erzählen, sind nicht neu. Aber sie bringen sie so lebendig und humorvoll ausgeschmückt, dass sich der Zuhörer selber im Dorfwirtshaus in der Mauth oder in der Pas-

sauer Fußgängerzone wiederfindet und auch über die bekannte Pointe am Schluss nochmal herzlich lachen muss.

Sie präsentieren eine ganze Reihe von Liedern: Das erste, das früher schon auch mal des letzte war, das wichtigste, das „oanzig scheene“, des härteste und eines, das wirklich aus dem echten Leben gegriffen scheint und den offiziellen Titel trägt: Das Liad vom runden Geburtstag, wo die ganze Verwandtschaft kimmt (und ois zammfrisst). Das „a-zwickt“-Programm enthält auch weitere Klassiker wie „Die Sinfonie von de zwoa dumma Deifen“, „I tausch's ned aus – Gib ma Dei Junge, dann griagst mei Oide und a Haus, eine „gefühlvolle Liebesballade“ über die Unterschiede vom verliebt, verlobt und verheiratet sein und „Nix amore“.

Am Ende singen, jubeln und schunkeln die Zuschauer auf Ansage mit, weil niemand die ange drohte „Gnackwatschn“ riskieren will. In Wahrheit aber ist das Pu-



Mit zwei Schlägen zapfte Bürgermeister Jürgen Fundke das Starkbier-Fass an. Mit dabei Robert Willeitner, Gebietsvertreter der Brauerei Hacklberg (r.)

blikum ohnehin vollauf begeistert. „Die beiden haben ein Top-Programm, das sie immer wieder verändern, so dass man sich das auch öfter anschauen kann“, beschrieb Andreas Cernota aus Aigen den Erfolg. Die Originalität, die Verbundenheit zur Heimat und die grandiose Musikalität der beiden Künstler mache den

Abend zu einem ganz besonderen Erlebnis. Auch Pomperlbuam-Chef Manfred Wagner zeigte sich äußert zufrieden: „350 Gäste, bei denen das Programm richtig gut ankommt. Was will man mehr?“ Immer wieder aufs Neue versuche der FC-Bayern Fanclub, für jeden Geschmack etwas anzubieten. Mit Tom und Basti sei das bestens

gelingen: „So viel Stimmung hatten wir noch nie“. Wagner bedankte sich auch bei seinem Team für die großartige Unterstützung sowie beim befreundeten Fanclub aus Natternbach, der mit einem vollen Bus angereist war.

Befreundeter Fanclub aus Natternbach extra angereist

Am Ende warb Wagner noch für die nächste Veranstaltung, die Motorradweihe am 19. Mai. Der gesamte Gewinn gehe dabei an den ehemaligen Speedwayfahrer Dimitri Tschatschin, der seit einem Unfall im Rollstuhl sitzt. Infos dazu gibt's auf der Homepage unter www.fcb-pomperlbuam.de.

Bevor Tom und Basti von Manfred Wagner dann endgültig in ihren verdienten Feierabend entlassen wurden, schenkte er ihnen gemeinsam mit seinem Stellvertreter Hans „Loipe“ Fischer noch zwei originale Pomperlmützen.